Illustrierter

Film-Kurier

Anna FAVETTI

Brigitte Horney / Mathias Wieman

in

ANNA FAVETTI

nach dem Roman „Licht im dunklen Haus" von Walter v. Hollander mit

GINA FALCKENBERG • MARIA KOPPENHÖFER • F. KAYSSLER • K. SCHÖNBÖCK

Drehbuch: Walter v. Hollander • Musik: Werner Eisbrenner • Liedertext: Günther Neumann
Bild: Werner Bohne • Bau: Gustav A. Knauer, Alexander Mügge • Ton: Max Langguth
Schnitt: Walter Fredersdorf • Aufnahmeleitung: Heinz Fiebig • Regieassistenz: Bruno Carstens
Herstellungsgruppe: FANAL-FILM • Herstellungsleitung: HERMANN GRUND

SPIELLEITUNG: ERICH WASCHNECK

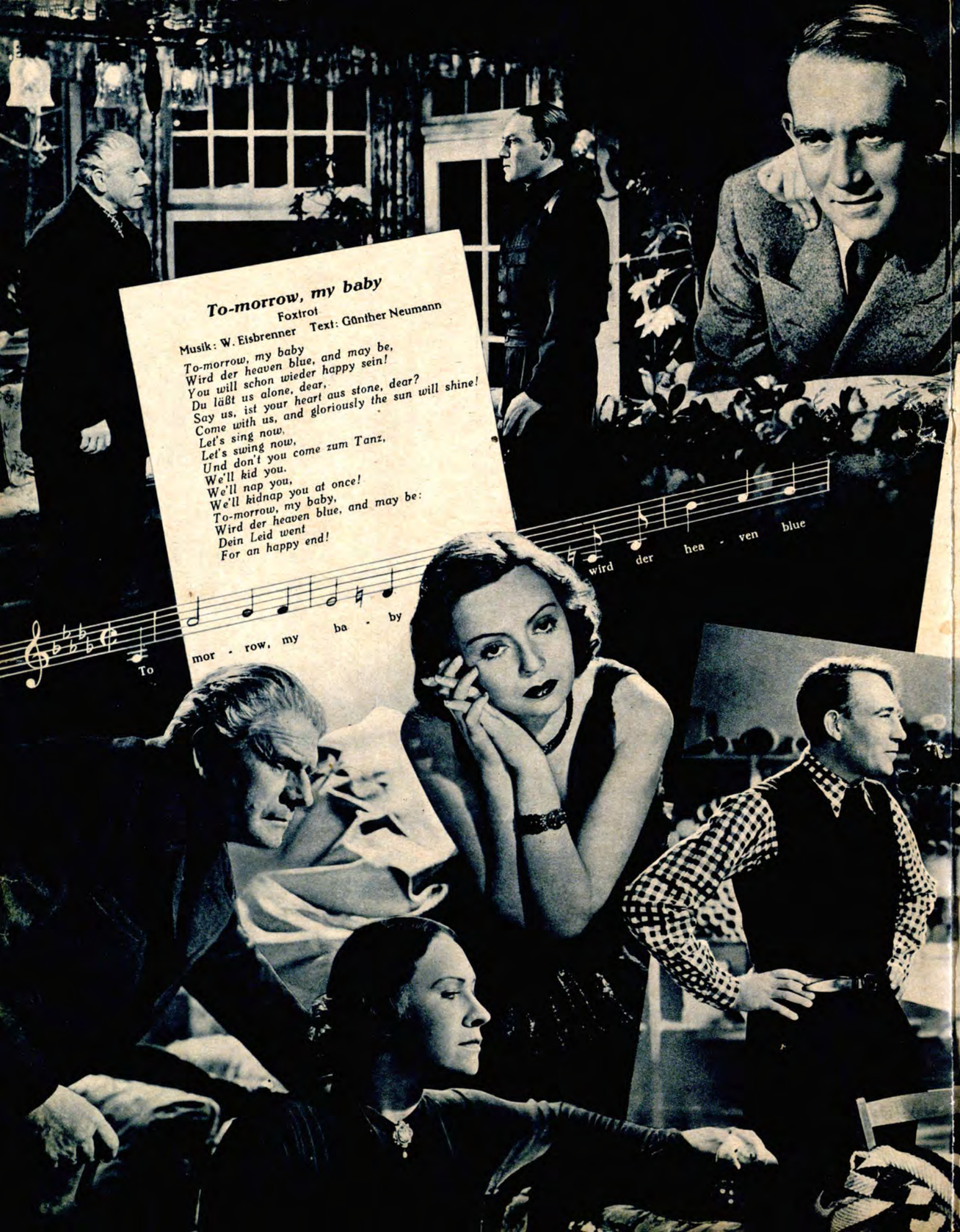
DARSTELLER

Hemmsteet	Mathias Wieman
Irene Hemmsteet	Gina Falckenberg
Frau Geheimrat Stetius	Elsa Wagner
Dr. Thom	Franz Schafheitlin
Herr Favetti	Friedrich Kayßler
Frau Favetti	Maria Koppenhöfer
Anna Favetti	Brigitte Horney
Bertha	Jeannette Bethge
Kingston	Karl Schönböck
Portierfrau	Charlotte Schulz
Billy Blake	Beppo Brem
Reporter	Rolf Wernicke
Dr. Fister	Paul Bildt
Empfangschef	Erwin Jürgensen
Kellner im Café	Erwin Biegel
Gast im Hotel	Hubert v. Meyerinck
Sekretärin bei Dr. Thom	Annemarie Korff
Backfisch im Hotel	Eva Sommer
Professor der Jury	Fr. W. Schröder-Schrom

Ein Ufa-Tonfilm

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie

Die Noten des Liedes sind im Ufaton-Verlag erschienen

In der Hochgebirgseinsamkeit des Engadin lebt Anna Favetti, fern der großen Welt, allein mit ihren Eltern. Der Vater, ein scheuer Einsiedler, hat sich vor der Ungerechtigkeit der Welt in die Berge zurückgezogen, seitdem sein einziger Sohn Gian im vorletzten Kriegsjahr das Elternhaus heimlich verließ, um sich den Italienern anzuschließen. Gian ist im Weltkrieg verschollen, aber der Vater gibt die Hoffnung nicht auf, daß sein Sohn einmal zurückkehrt. Nacht für Nacht, Sommer und Winter leuchten in der Finsternis zwei Laternen auf dem Hang, der an Italien grenzt. Dann steht ein einsamer Alter mitten in der Schneewüste gleich hinter der Maloja, und brennende Augen starren nach Italien, wohin der Sohn einst ging und von wo er kommen muß und – kommen wird. Das hofft der alter Favetti, und dafür lebt er. Wie ein Alp lastet sein Wahn auf dem Hause. Die Frau schont ihn, denn sie meint, daß dieser Glaube ihn am Leben hält. Sie könnte ihn zerstören, diesen Wahn von zwei Jahrzehnten, aber sie tut es nicht, stumm verbirgt sie ihr Leid, auch vor der Tochter. — In diesem seltsamen Hause lebt Anna Favetti, ein junges, blühendes, schönes Mädchen, voller Sehnsucht nach dem Leben, das sie nicht kennt, aber auch voller Liebe zu ihren Eltern, die über dem Schmerz um den Sohn vergessen haben, daß noch eine Tochter lebensfordend da ist. Eines Abends um die Weihnachtszeit klingelt es an dem einsamen Hause im Schnee. Ein Mann steht draußen, der Einlaß begehrt und um Nachtquartier bittet. Alle Hotels in Davos sind überfüllt, denn morgen soll die Weltmeisterschaft im Eishockey ausgetragen werden, die weltberühmten Manitoba-Tigers aus Kanada gegen die Slavia. — Ein Kellner hat den Fremden zum Favetti-Haus geschickt, und da ist er nun. Die alte Bertha weist ihn ab, Herr Favetti selbst kommt dazu, der Fremde gefällt ihm, und als im Gespräch so nebenbei herauskommt, daß er im Krieg in den Dolomiten war, ist Favettis Interesse erwacht. Der Fremde, ein junger deutscher Architekt namens Hemmsteet, darf bleiben. Vielleicht, es wäre doch immerhin möglich, weiß er etwas über Gian. Hemmsteet ist glücklich, grade so etwas hatte er sich erhofft, so ein Haus voller Ruhe und Frieden, fernab von dem hastigen Getriebe der letzten Zeit. Erst der Scheidungsprozeß, den sein Freund Dr. Thom für ihn führt! Endlich steht der letzte Termin vor der Tür. Irene, seine Frau, ist schon lange wieder bei ihrer Mutter. Dann der große Erfolg mit dem Entwurf für die ideale Vorstadtlandschaft. Hemmsteet bekam den ersten Preis und ist nun berühmt nach langen Jahren der Entbehrung, ein gemachter Mann. Ganz Lüreburg stand Kopf, das Telefon klingelte ununterbrochen, es war nicht mehr zum Aushalten, darum fort, hinaus in die Einsamkeit der geliebten Berge. – Sinnend steht Hemmsteet am Fenster seines Zimmers. Da, was ist das? [illegible]ie Favetti läßt das Haus; seine zwei Laternen im Arm stapft er mühsam durch den tiefen Schnee. Was soll das? Bald [illegible]d Hemmsteet es erfahren. Schon am nächsten Vormittag trifft er hoch oben in der Einsamkeit ein Mädchen. Die beiden jungen Menschen kommen ins Gespräch, es ist Anna Favetti. Der neue Hausgenosse gefällt ihr, nicht nur als Bote aus einer anderen Welt, nein, auch seine männlich offene Art, seine ernsten, leuchtenden Augen ziehen sie an. – Auch der alte Favetti hat sich an den Gast gewöhnt. Beim Schachspiel versucht er ihn vorsichtig auszuholen über die Kämpfe 1918 in den Dolomiten. Gian könnte doch als Gefangener zu den Deutschen gekommen sein. Hemmsteet aber kann sich nicht erinnern und begreift allmählich die hoffnungslose Lage dieses Vaters, der immer nur wartet und wartet und in den Schnee starrt, über den der Sohn wohl niemals mehr kommen wird. Hemmsteet folgt mit Anna dem alten Manne, sieht, wie er seine Laternen aufhängt, hört, wie er verzweifelt in die Nacht schreit: „Gian, Gian!" Der Gast sieht jetzt klar, gewiß ist der alte Mann im Egoismus seines Schmerzes tief zu bedauern, aber [illegible] unglücklicher ist Anna,

To-morrow, my baby

Foxtrot

Musik: W. Eisbrenner Text: Günther Neumann

To-morrow, my baby
Wird der heaven blue, and may be,
You will schon wieder happy sein!
Du läßt us alone, dear,
Say us, ist your heart aus stone, dear?
Come with us, and gloriously the sun will shine!
Let's sing now,
Let's swing now,
Und don't you come zum Tanz,
We'll kid you,
We'll nap you,
We'll kidnap you at once!
To-morrow, my baby,
Wird der heaven blue, and may be:
Dein Leid went
For an happy end!

Nr. 2796

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstr. 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68